

**Zeitschrift:** Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 100 (2017)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Wertewandel in der Gesellschaft  
**Autor:** Braun, Olivier / Pieper, Annemarie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091412>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wertewandel in der Gesellschaft

Das Sali des Restaurants Obergass in Winterthur war mit 22 Personen so voll wie selten sonst an einem der alle zwei Monate stattfindenden Themenabenden. Dies ist nicht verwunderlich, sprach doch die renommierte und weitherum bekannte Philosophin Annemarie Pieper über den «Wertewandel in der Gesellschaft», das Jahresthema 2017 der Winterthurer Freidenker.

In einer Wertedebatte sind, so erläuterte Frau Pieper, vorab fünf Fragen zu klären:

### Was ist überhaupt ein Wert?

Das Wort «Wert» hat (a) eine materielle und (b) eine immaterielle Bedeutung: (a) Eine Ware, die etwas kostet, muss ihren Preis wert sein; (b) der Wert einer Person besteht in ihrer Menschenwürde, die weder angeboren noch erworben ist, sondern auf der Einsicht beruht, dass jedes menschliche Wesen als solches gleich viel wert ist.

### Woher kommen unsere Wertüberzeugungen?

In der abendländischen Kultur waren über Jahrhunderte die christlichen Werte massgeblich für das Handeln, Werte, die auf den Willen des Schöpfergottes zurückgeführt wurden. Unter naturwissenschaftlicher Perspektive bildet ein Urknall den Anfang der Evolution. Der Prozess der Evolution vollzieht sich zweck- und wertfrei nach dem Zufallsprinzip. Daher wird der Mensch zum Wertschöpfer, der nach Absicht und Plan handelt und so seinem Leben Sinn zu verleihen trachtet – nicht nur im individuellen, sondern auch im kollektiven Umfeld.

### Wie gehen wir mit dem Wandel von Wertvorstellungen um, der häufig zu Konflikten zwischen den Generationen führt?

Da das Wertespektrum eng mit dem Freiheitsverständnis verbunden ist, können mit neu erschlossenen Spielräumen von Freiheit traditionelle Werte ihre Orientierungskraft verlieren und entweder durch neue Werte ersetzt oder umgewertet oder ersatzlos gestrichen werden – wovon man sich jeweils ein Plus an Lebensqualität verspricht.

### Haben wir gute Gründe, um unsere Werte gegen Wertvorstellungen anderer Kulturen zu verteidigen, oder müssen wir einen Werterelativismus einräumen?

Das abendländische Wertesystem hat sich im Verlauf von jahrhundertelangen Freiheitskämpfen durch emanzipatorische und aufklärerische Bemühungen herausgebildet und bewährt. Die Freiheitsrechte werden deshalb über alle Grenzen hinweg jedem menschlichen Wesen zuerkannt, unabhängig davon, ob der universell für die Menschenrechte erhobene Geltungsanspruch de facto von allen geteilt wird oder nicht.

### Welche Werte erachten wir in einer demokratisch verfassten Gesellschaft als unabdingbar für ein gutes Leben?

In westlichen Gesellschaften besteht ein weit gehender Konsens hinsichtlich des auf den Wert der Menschenwürde gegründeten Wertesystems. Dieses lässt sich in drei Gruppen von Werten unterteilen, die voneinander abhängig sind und in einer Prioritätenordnung von oben nach unten stehen (siehe Schema). Die ethisch-demokratischen Grundwerte sind die Legitimationsbasis sowohl für die moralischen wie für die ökonomischen Werte. Ohne die im Begriff der Menschenwürde zusammengefassten Werte Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verlieren die moralischen Werte und die ökonomischen Werte ihren Wertcharakter. Streicht man also die oberste Wertgruppe, macht sich auf der Ebene der Moral ein individueller und nationaler Egoismus breit, der auf der Ebene der Ökonomie ein ungezügelltes Profitstreben zur Folge hat.

Keine der drei Wertgruppen darf ein zu grosses Gewicht erhalten. Die Verabsolutierung ethisch-demokratischer Grundwerte beispielsweise führt in den Fundamentalismus, der kulturelle Unterschiede, wie sie sich in einer Vielzahl regionaler Moralen niedergeschlagen haben, ignoriert. Gemäss der Maxime des

frei denken. 11 | 2017

### Werte gemäss Prof. Dr. A. Pieper

#### Demokratische Grundwerte: Menschenwürde

Freiheit der Person	Gleichheit Gleichberechtigung von Mann und Frau von Angehörigen anderer Rassen Kulturen, Nationen	Gerechtigkeit Austeilende G. (allg. Wohlfahrt) Ausgleichende G. Richterliche G.
Religions- Gewissens- Meinungs- Presse-		
der Wissenschaft	Chancengleichheit	
der Kunst	Bildungschancengleichheit	

#### Moralische Werte: Gutes Leben

Individualwerte	Sozialwerte	Ökologische Werte
Selbstbestimmung/ Selbstverantwortung	Solidarität/«Brüderlichkeit» Subsidiarität	«Würde» der Kreatur Nachhaltigkeit «Rechte» der Natur
Liebe	Toleranz	
Freundschaft	Fairness	
Leben	Kollektive Verantwortung	
Gesundheit (= phys./psych. Integrität)	Frieden/Sicherheit Gemein-/Bürgersinn	
Glück	Familie Kulturelle Identität / Geborgenheit	

#### Ökonomische Werte: Freie Marktwirtschaft/Vertragsfreiheit

Arbeit/Handel	Güterwerte
Ertragswert	Eigentum/Besitz
Tauschwert	Waren
Mehrwert	Geld
Gebrauchswertfreiheit	

Fanatikers «fiat iustitia, pereat mundus» (Gerechtigkeit muss sein, und sollte dabei die Welt zugrunde gehen) bekämpft der Fundamentalist als ethisch verbohrt Ideologe rücksichtslos jeden Andersdenkenden.

Die Verabsolutierung moralischer Werte hat einen rigorosen Moralismus zur Folge, der sich um allgemein verbindliche, ethisch-demokratische Prinzipien nicht schert, die oberste Wertgruppe also ausblendet, um die eigenen kulturellen Errungenschaften als allgemein menschliche Orientierungsformen ideologisch festzuschreiben. Die ökonomischen Werte werden dabei in den Dienst des Moralismus gestellt.

Die Verabsolutierung der ökonomischen Werte schliesslich führt in einen hemmungslosen Ökonomismus, der sich der grenzenlosen Profitsteigerung auf Kosten des sozialen Wohles breiter Bevölkerungsschichten verschreibt.

Fundamentalismus, Moralismus und Ökonomismus sind Ideologien, die sich der Verabsolutierung einer der drei Wertgruppen unter Ausschluss der beiden anderen verdanken und zu einer fehlgeleiteten Wertorientierung führen. Wenn eine solche Tendenz festgestellt wird, muss danach getrachtet werden, den inneren Zusammenhang der voneinander isolierten Wertgruppen wiederherzustellen.

Nach dem Vortrag wurden viele Fragen gestellt, die zum grossen Teil die Umsetzung von Werten in der Praxis zum Inhalt hatten. Diesbezüglich wies Frau Pieper darauf hin, dass die Erziehung und die Umwelt beim Menschen schon von klein auf einen grossen Einfluss darauf hat, was man im Leben schätzt und als wichtig empfindet. Besonders das Elternhaus prägt das zukünftige Werteempfinden von Kindern. Die Kindererziehung sollte aber auch unterstützt sein durch einen Ethikunterricht an den Schulen sowie durch eine verstärkte Ausbildung der Sozial- und Ethikkompetenz in der späteren beruflichen Ausbildung mit dem Ziel, den Sinn des gesamten Wertespektrums zu vermitteln und eine selbstkritische Einstellung zu ermöglichen. Olivier Braun